

1183 Und jetzt bin ich wirklich 80-ig?!

Ich channs nöd glaube! Isch es würklich e so? Scho 80-ig (in Worte Achtzig!) Jahr da uf dere Erde? Mir isch als sigs geschter gsi, dass der chlini Heinzi, damals ganzi 3 Jahr alt, in Sursee der Götti bsuecht het, denn am Nachmittag mit der ganze Familie uf eme Wanderweg em Sempachersee nache het mit müesse uf ene Spatziergang gah. Der chlini Heinzi het damals churzi Hose a gha, wo vo luschtige Lederhoseträger am richtige Ort ghalte worde sind und derzue wyssi Chnüsockete. Schlank isch er no gsi damals, d Grössli vom Heinzi damals ca. 50-60 Zentimeter. Ja, er isch damals no nöd breiter als höch gsi wie das hüt der Fall isch!! Und er het blondi Haar gha, ohni Gheimrats-Ecke wie er sie hüt im Spiegel feststellt, wenn er d Zähne putzt am Morge.

Aber die churzi Wanderig am See entlang het bim chline Heinzi en bliebende Idruck, nei sogar en Schade hinterlah. Denn wyt und breit het es damals dört keini Hüser, kei Wald, ja nöd emol dicki Bäum gha am Seeufer, wo me sich hätti chönne vertschtecke derhinder. Aber Spaziergänger et es gha jedi Mengi, wo der gliichi Spaziergang wie der Heinzi mit em Götti, em Vater und der Muetter unternah händ. Und denn isch es passiert. Der chlini Heinzi het es Drücke und es Risse verspürt: „Muetti, ich muess uf s Häfi!“

„Ja jetzt muesch halt warte bis es Hus oder es Wäldli chunnt, denn chasch denn uf s Häfi.“

„Aber Muetti, ich muess jetzt uf s Häfi. Und i muess nöd nur Bisi mache. Nei ich sötti Gaggi!“

„Das gaht jetzt eifach nöd, du gsehsch ja wie viel Lüt.....“

„Aber ich muess jetzt uf s Häfi, süscht....“

„Heinzi, es gaht doch jetzt nöd. Lueg, dört vore chunnt es Buurehus, dört het es es Hä....!“

„Muetti, ich bruche jetz keis Häfi meh, ich ha.....“

Der chlini Heinzi het sinere Muetter und em Vater nümme müesse säge, warum er keis Häfi me brucht het. Der Wäg vom Füdli bis i d Chnükhele isch bi dem chline Sumberi so brun gse wie d Furche uf em Acker neb em Wanderweg. Uf der erschi Blick isch ersichtlich gsi, dass sich da zwüsche de Hosträger und de Füdlibacke dure en währschafte Teil vom verarbeitete Zmittag en Wäg i d Öffentlichkeit bahnet het.

„Jesses au Heinzi, was hesch du da gmacht?“ het d Muetter gschtönt.

„Ich...., ich..., ich.. ha doch gseit ich müess ufs Häfi“ chunnt vom chline Bueb zrug. „Has nümme chönne verhebel!“

Im Burehof wyter vore het den d Burefrau en Chübel heisses Wasser usebracht und d Buebewösch isch sorgfältig dure gführt worde. Ja e chli gsprinkleti Socke und en brune Hosebode het das heisse Wasser vo der Bürin au nöd chönne rückgängig mache.

Warum ich das verzelle? Es isch es prägends Ereignis worde für der hüt 80-jährigi Heinz. De sitzt hüt, bevor er uf der Bus oder is Auto stiegt, meischtens no einisch uf d WC-Schüssle, immer mit de Sempachersee-Bilder vor sine Auge. Das het ihn prägt für`s Lebe. So verschisse, (sorry, das chann me jetzt übersetze wie me will!) touret der 80-jährigi Hodel hüt besser nümme dur d Welt!!!

Es isch vieles andersch worde i dene vergangene Jahrzehnt. No vieli Aha-Erlebniss händ de hüttigi, alti Hodel-Nachkomme erschütteret, au wenn sich die nöd immer so heftig is Gedächtnis iprägt händ wie de dramatischi Stuehlgang uf offenem Spazierweg am Sempachersee.

Aber es prägends Erlebnis isch au die Zyt gsi, wo der Jubilar sini späteri Frau, d Charlotte kenne glernt het. Der Heinzi isch damals jede Tag vom Wohnort Wange bi Olte mit Bus und Bahn uf Luzern a d Ingenieurschul vo der Zentralschwyz gfare. Und einisch het es sich vor em Bahnhof in Olte grad e so ergäh, dass der Bus vom Bezirk Gäu zytlich exakt zäme mit dem vo Wange a der Haltschtell ghalte het. Em Heinzi isch denn schnell es jungs Fräulein ufgfalle, wo us em Gäu-Bus usgschtiege isch. Der Heinzi het e paar Pulsschläg meh gspürt und het exakt hinter dem hübsche Meitli igspuret. Bsunders imponiert het ihm das churze, enge Röckli wo si a gha het und au der Vorbau über em Röckli isch absolut Klasse gsi. Der Heinzi het ghoffet: „Das wär jetzt scho no super, wenn die Chatz vom Bus au no in Zug uf Luzern würdi....!“ Und sie isch Richtig Perron uf Luzern gstöcklet mit ihre wahnsinns-höche Absätz! Will es i der Unterfüehrig zu de Perron no en steili Stäge uf gange isch het der Heinz sis Tempo e chli verringeret, genau so kalkulierend, dass me denn die beschi Ussicht chönnti ha druf, was oberhalb vom Rocksaum no ersichtlich chönnti werde. Was er gseh het het ihn vollends überzügt und sin Bluetdruck und d Herzschläg i Stratosphäre ue drückt. Bsunders bim Istiege in Zugwage, will es damals no keini Niederflur-Wäge gsi sind wie hüt und es 3 oder 4 Tritt brucht het zum dur Türe zu de Sitz chönne glange. Scho wieder e Glägeheit sich en realistische, “innere“ Idruck vo dem herrlich Gschöpf z verschaffe. Natürlich het der

Lüschtling us Wange die Glägeheit am Schopf packt und so en Platz nebe ebedere Charlotte ergatteret.

Der Zug isch abfahre und scho het der Heinz s Gspräch gsuecht:

„Fahret sie au nach Luzern?“

Sie het ihn erschtunt aglueget: „Ja, würklich scho! Er haltet ja gar niene süscht! Und zum is Tessin cho hät ich sicher kei Schuelmappe mitgnah, sondern e Reisetäsche.“ Aber es isch nöd bös gmeint gsi, sie het nämlich glächlet.

Der Heinz, zerscht erschrocke, meint erliechteret: „Ja ich weiss, es isch en blödi Frag gsi. Aber e besseri isch mir halt nöd grad igfalle, zum Kontakt schaffe.“ Mir hend beidi luthals müesse lache. Humor het sie emol da dermit bewiese, sie het no anderi Qualitäte gha, han ich nach dere Zugfahrt usegfunde. Jedefalls händ mir abgmacht, dass mir am Abig wieder der gliichi Zug nach Olte chönned näh, denn mit eme Kaffee im SBB-Spieswage, vo mir offeriert. Ich han ihre nöd gseit, dass ich über Mittag denn uf s Mittagesse werdi verzichte, damit mys Budget nöd zu arg strapaziert wird. Die Charlotte isch denn später mini Frau worde. En Glücksgriff!!!

Händ Ihr au gmerkt, dass ich jetzt em neue Alter entsprächend nur Vorfäll us em vergangene Lebe verzelle? Ich mache jetzt nach Itritt is 80gschte Jahrzehnt genau das, was ich mich bisher immer gweigeret ha z`mache: nämlich bi jedere Glägeheit Rückschau i d Vergangeheit halte. Mein Gott, jetzt werde ich würklich alt. Bisher han ich möglichst keini rückwirkendi Gschpräch gfuehrt, wo immer dass ich das han chönne verhindere. Ich ha lieber über Plän gredet, was ich alles no will unternäh, plane, verwirkliche i de nächscte Wuche und Monate. Us genau dem Grund bin ich allne Veteranetäg vom Turnverein bisher usgwiche wo`s nur gange isch. Dä Satzbeginn: „Weisch no wo....?“, dä het mich überverall i d Sätz bracht, wenn er gfalle isch. Ich ha mich denn jeweils weggschliche, unter anderi Schwätzgruppe gmischt wo s Schnorre eher agfange händ mit: „Jä was plane mir denn für der übernächsti Monat, übernächsts Jahr, waseli was?“ Ha zwar s letscti Jahr en Dämpfer übercho i mim Optimismus, dur die längeri Zyt wo ich im Spital und i der REHA z Zurzach gsi bin. Bin knapp am vorus - planbare Abläbe verby gschrammt, wo mir der Dökti z Bülach im Spital no es halbs Jahr prophezeit het, bevor me mich entweder in Rauch ufgah lösi, oder als Dünger 2 Meter unter der Rase werdi ibuddle! Mol mol, das het denn min Optimismus scho no in Senkel gschteilt! Han aber dört scho länger zum Glück en Rettigsring, en richtige Lebensanker zum sich hebe dra, kenne glernt. Nach em viel z früeche Abschied vo minere liebe Charlotte isch d “Filou“ i mis Läbe

trete. Ja die "Filou", en Chatz wie ihr vermuetet? Ja, sie isch en Chatz! En sehr aschmiegsami, chann aber ihri Chralle bruche wenn sie will! Sie chann schnurre und chnurre, immer dosiert aber passend. Sie isch verlässlich, zärtlich, chann aber au fauche. Sie het en unheimliche Scharm, het Power, sie isch eifacht en Glücksfall, wo mir erlaubt vom Rückwärtsdenke uf s Vorwärtsdenke z wechsele. Drum höri jetzt uf Rückschau z halte. S Vorwärtsluege passt eifach besser zu mir! Au mit 80-zgi! Es Prosit uf die nächschte paar wundervolle Jahr!